

### 3. Zielsetzung und Methodik unserer pädagogischen Arbeit und Verlauf des Integrationsjahres

Im Vordergrund unserer Arbeit stand die Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder. Aus diesem Grunde liessen wir hauptsächlich Aktivitäten stattfinden, die ein Gruppenbewusstsein und -gefühl bei den Kindern weckten und vertieften und die Interesse und Verständnis für den anderen entstehen liessen.

So führten wir u.a. den täglichen "Stuhlkreis" ein: Dort stellten wir fest, welche Kinder anwesend waren, welche fehlten und warum. Jedes Kind bekam die Möglichkeit, von seinen persönlichen Erlebnissen oder Problemen zu berichten oder sich zu einem Thema zu äussern. Es wurde geübt, dem anderen zuzuhören und ihn ausreden zu lassen. Wir führten spezielle Stuhlkreisspiele durch, die fast alle zum Ziel hatten, sich der anderen Kinder der Gruppe bewusst zu werden. Wir sangen gemeinsam (hierzu hatten wir für jedes Kind ein Liederbuch angelegt, das sie selbst illustrierten), erzählten Geschichten und besprachen gemeinsam den weiteren Verlauf des Vormittags.

Auch bei unseren geplanten Aktivitäten hatten Gruppenarbeiten (z.B. beim Basteln) und Sozialspele den Vorrang. Im Anhang beschreiben wir eine Aktivitätseinheit - Die Maus Frederick - im Detail.

Bei allen Beschäftigungen versuchten wir, soweit wie möglich auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten aller Kinder einzugehen.

### 4. Verlauf des Integrationsjahres

Sowohl im Bezug auf Reaktionen der Kinder als auch der meisten Eltern verlief das Jahr von Anfang an unproblematisch.

Die nichtbehinderten Kinder zeigten ein unkompliziertes, vorurteilsfreies Verhalten den behinderten gegenüber. Sie stellten nur vereinzelt Fragen zur Behinderung - vor allem zur Blindheit P.s und zum Nicht-Sprechen J.s. Dabei gaben sie sich immer mit unseren Antworten wie: "P. ist blind auf die Welt gekommen." oder "J. hat noch nicht sprechen gelernt." zufrieden.

Dazu wollen wir erklärend sagen, dass wir immer versucht haben, alle Kinderfragen ehrlich zu beantworten. Auch behandelten wir die Problematik "Behinderung" allgemein (u.a. mithilfe der Fotomappe "Ich bin doch auch wie ihr"). In unseren Gesprächen mit den Kindern gingen wir dagegen von uns aus nie sehr detailliert auf die Behinderungen der drei Kinder unserer Gruppe ein, weil wir zum einen glauben, dass